OeAD erinnern:at

zentrales seminar 2025

Mauthausen und Gusen
Orte der Befreiung – Orte der Erinnerung – Orte des Lernens

© Mauthausen Memorial / Bernhard Mühleder

13. bis 15. November 2025

MAUTHAUSEN MEMORIAL | KZ-GEDENKSTÄTTE

KZ-Gedenkstätte Mauthausen
Erinnerungsstraße 1, 4310 Mauthausen

EINE GEMEINSAME VERANSTALTUNG DES
OeAD-PROGRAMMS ERINNERN:AT,
DER KZ-GEDENKSTÄTTE MAUTHAUSEN UND
DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH

die pädagogische hochschule oberösterreich

Finanziert von

Bundesministerium Bildung

Mit freundlicher Unterstützung

NATIONALFONDS DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

ZukunftsFonds der Republik Österreich

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Wien

ober österreich

LANDESTHEATER LINZ

© Mauthausen Memorial / Stephan Matyus

Unter dem Titel „Orte der Befreiung – Orte der Erinnerung – Orte des Lernens“ widmet sich das Zentrale Seminar den Geschichten der beiden Orte Mauthausen und Gusen, speziell nach 1945. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, die in diese Geschichten involviert waren – in erster Linie die befreiten KZ-Häftlinge: Wie erlebten sie die Befreiung? Wo und wie ging ihr Lebensweg weiter und welche Rolle spielten sie bei der Aufarbeitung und Erinnerung an die NS-Verbrechen? Inwieweit hat sich die Wahrnehmung der Orte im Laufe der Geschichte gewandelt und welche Bedeutung haben sie für die österreichische Erinnerungskultur und für die schulische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus?

Eingebettet in den Jahresschwerpunkt von ERINNERN:AT 2025 zum Thema „80 Jahre Kriegsende, Befreiung, Neuanfang?“ werden im Rahmen des Zentralen Seminars forschungsaktuelle historische Hintergrundinformationen dargelegt und diskutiert. In Workshops und Exkursionen lernen die Teilnehmenden Ansätze zur Vermittlung des Themas im Unterricht und konkrete Bildungsangebote und Lernmaterialien kennen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf digitale Bildungsangebote gelegt, sowie darauf, wie Social Media Kanäle einerseits für die historische Vermittlungsarbeit genutzt werden können und wie gleichzeitig Holocaust-Verharmlosung und -Relativierung auf Social Media Plattformen wirksam entgegengewirkt werden kann.

DONNERSTAG 13.11.2025

14:30 Uhr
Shuttleservice vom Hauptbahnhof (Haupteingang vor dem Löwen) über Hauptplatz Linz (**14:45 Uhr,** Hauptplatz 1, vor dem Alten Rathaus) zur KZ-Gedenkstätte Mauthausen

ab 15:00 Uhr Registrierung
ANKUNFT BEI KAFFEE UND SNACKS

16:00 Uhr
BEGRÜSSUNG + GRUSSWORTE

+ **Barbara Glück**, Direktorin, KZ-Gedenkstätte Mauthausen
+ **Jakob Calice,** Geschäftsführer, OeAD
+ VIDEOGRUSSBOTSCHAFT **Christoph Wiederkehr,** Bundesminister für Bildung

16:30 Uhr
EINFÜHRUNGSVORTRÄGE

1 **„Ich dachte, ich müsste glücklich sein“** – Die Befreiung der Konzentrationslager in Europa aus Perspektive der Überlebenden
Andrea Löw, Wissenschaftliche Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin
2 **Befreite, Befreier und Besiegte** – Drei Perspektiven auf die Täter bei der Befreiung des KZ-Systems Mauthausen-Gusen
Gregor Holzinger, Leiter der Forschungsstelle der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen
MODERATION **Victoria Kumar,** OeAD ERINNERN:AT

18:00 Uhr
Shuttleservice nach Linz zum Kino MOVIEMENTO (über Hauptplatz Linz – siehe Übersichtsplan, Seite 5)

19:00 Uhr
IMBISS IM KINO

20:00 Uhr
FILMVORFÜHRUNG + DISKUSSION
Programmkino MOVIEMENTO Linz
OK-Platz 1, 4020 Linz
Dokumentarfilm „KZ Mauthausen – Von Fotografen, Häftlingen, Henkern“ (52 min)
Diskussion mit **Barbara Necek**, Regisseurin, **Silvia Dinhof-Cueto**, Obfrau des Gedenkvereins der Republikanischen Spanier in Österreich, **Gregor Holzinger**, Leiter der Forschungsstelle der KZ-Gedenkstätte Mauthausen
MODERATION **Julia Mayr,** OeAD ERINNERN:AT, Netzwerk Oberösterreich

FREITAG 14.11.2025

8:30 Uhr
Shuttleservice vom Hauptplatz Linz (Hauptplatz 1, vor dem Alten Rathaus) zur KZ-Gedenkstätte Mauthausen

9:00 Uhr ANKOMMEN UND GEMEINSAMER START IN DEN TAG

9:15 Uhr
VORTRAG

+ **Vom Konzentrationslager zur Gedenkstätte.** Zur Geschichte der KZ-Gedenkstätte Mauthausen
Bertrand Perz, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

10:00 Uhr
WORKSHOPS (ZUR AUSWAHL)
KAFFEEPAUSE INDIVIDUELL

+ WORKSHOP 1
Gedenkstättenbesuche mit Schüler*innen? Ja, aber wie?
SEMINARRAUM 1
Christian Angerer, Gudrun Blohberger, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

+ WORKSHOP 2
Orte der NS-Verbrechen in unmittelbarer Umgebung. DERLA-Vermittlungsangebote zu ehemaligen KZ-Außenlagern SEMINARRAUM 3
Martin Krist, ehem. Netzwerkkoordinator von ERINNERN:AT Wien, **Victoria Kumar**, OeAD ERINNERN:AT

+ WORKSHOP 3
Holocaust Distortion in den Sozialen Medien SEMINARRAUM 2
Werner Dreier, ehemaliger Geschäftsführer von ERINNERN:AT

+ WORKSHOP 4
Erkenntnis oder Überwältigung? Visuelle Quellen zur Befreiung des KZ Mauthausen-Gusen FILMRAUM
Marlene Wöckinger, René Bienert, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

+ WORKSHOP 5 MIT FÜHRUNG
TREFFPUNKT: AULA
Leben nach dem Überleben
Teres Stockinger, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

12:30 – 13:45 Uhr
MITTAGSPAUSE

13:45 Uhr
Shuttleservice nach Gusen für Exkursion 3 und 4

14:00 Uhr
EXKURSIONEN ZUR AUSWAHL

+ EXKURSION 1
TREFFPUNKT: FILMRAUM
„Wir haben alles verloren und mussten ganz neu anfangen“ – Die Befreiung aus der Sicht von Täterfamilien
Marc Baumgart, Baumgart-Stiftung für Zeitgeschichte

+ EXKURSION 2
TREFFPUNKT: VOR DEM BESUCHERZENTRUM AM EINGANG
Was blieb und was verschwand. Kombinationsrundgang Mauthausen – Gusen
Jutta Steinmetz-Walz, KZ-Gedenkstätte Mauthausen (Shuttleservice nach Gusen um **16:00 Uhr**)

+ EXKURSION 3
TREFFPUNKT: SHUTTLE
Audioweg Gusen: Begehung, Einführung und Gespräch mit dem Künstler **Christoph Viscorsum**

+ EXKURSION 4
TREFFPUNKT: SHUTTLE
KZ-Gedenkstätte Gusen – Die Neugestaltung eines Gedenkortes im 21. Jahrhundert
Julia Mayr, OeAD ERINNERN:AT Netzwerk Oberösterreich,
Bernhard Mühleder, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

17:30 Uhr
Shuttleservice von Gusen zur KZ-Gedenkstätte Mauthausen

18:00 Uhr
ABENDESSEN IN DER GEDENKSTÄTTE

19:00 Uhr
LESUNG
aus dem Roman **„Die Freiheit kam im Mai“** von Iakovos Kambanellis und **AUFFÜHRUNG** der **„Mauthausen-Kantate“** von Mikis Theodorakis
Abendprogramm in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft Wien und dem Landestheater Linz

GRUSSWORTE
Regina Aspalter, Abgeordnete zum Oberösterreichischen Landtag
Gesandter Klaus Vietze, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Wien

Joachim Werner, Klavier, musikalischer Leiter Schauspiel, Landestheater Linz
Angela Waidmann, Gesang + Lesung, Schauspielerin, Landestheater Linz
MODERATION **Christian Angerer,** OeAD ERINNERN:AT, Netzwerk Oberösterreich

20:30 Uhr
Shuttleservice nach Linz, Hauptplatz

SAMSTAG 15.11.2025

8:30 Uhr
Shuttleservice von Linz Hauptplatz (Hauptplatz 1, vor dem Alten Rathaus) zur KZ-Gedenkstätte
Gepäck mitnehmen!

9:00 Uhr
MARKTPLATZ
zu Bildungsangeboten der Bundesland-Netzwerk-Koordinator/innen des OeAD-Programms ERINNERN:AT und von Kooperationspartner/innen
MODERATION **Jennifer Barton,** OeAD, ERINNERN:AT

Parallel, Wechsel der Gruppen um **9:45 Uhr**
„WEGE IN DIE FREIHEIT"
Geführte Besichtigung der Sonderausstellung des in Syrien geborenen Künstlers **Judy Mardnli**

10:30 Uhr
PODIUMSDISKUSSION
Kunst des Gedenkens. Geschichtsvermittlung mit Kunst

+ **Judy Mardnli,** Künstler
+ **Pedro Carmona,** Vermittler, KZ-Gedenkstätte Mauthausen
+ **Angela Koch**, Prof.in für Medienwissenschaft, Leiterin des Co.Lab ästhetisch-politische Praktiken an der Kunstuniversität Linz
+ **Petra Ratschenberger,** Pädagogin und Clusterleiterin Brucknerschule Linz

MODERATION **Gudrun Blohberger,** Leiterin der pädagogischen Abteilung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

---

11:30 Uhr
REFLEXION UND ABSCHLUSS

+ **Barbara Schrotter**, Bundesministerium für Bildung, Abteilungsleiterin Bilaterale internationale Angelegenheiten Bildung, Holocaust-Education/Erinnerungspolitik – international

---

12:00 Uhr
ENDE DES ZENTRALEN SEMINARS 2025
Shuttle-Service zum Hauptbahnhof Linz

Nachgestellte Szene vom ersten Eintreffen amerikanischer Soldaten in Mauthausen, vermutlich 7. Mai 1945
© US National Archives and Records Administration, Public Domain

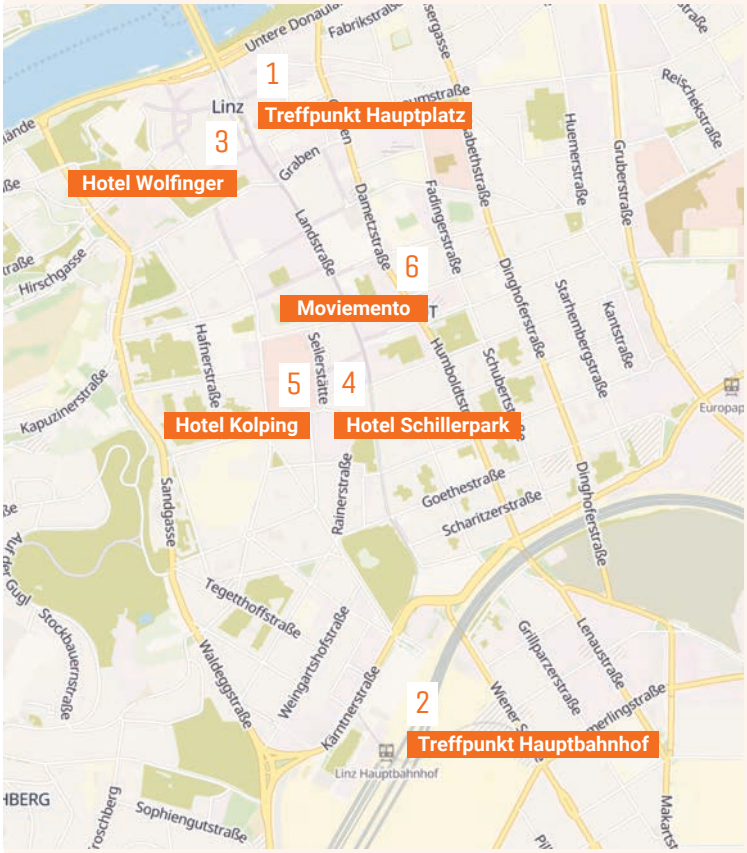
---

GESAMTMODERATION DES SEMINARS
Patrick Siegele
Bereichsleiter Holocaust Education, OeAD ERINNERN:AT

Patrick Siegele hat in Österreich, Deutschland und Großbritannien Deutsche Philologie, Musikwissenschaft und Museumsmanagement studiert. Von 2014 bis 2021 war er Direktor des Anne Frank Zentrums in Berlin, der deutschen Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Patrick Siegele war zwischen 2015 und 2017 Co-Koordinator des unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus (beauftragt vom Deutschen Bundestag). Seit Juni 2021 ist Patrick Siegele im OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung – Leiter des Bereichs Holocaust Education und des dazugehörigen Programms ERINNERN:AT. Er ist Mitglied der österreichischen Delegation der International Holocaust Remembrance Alliance – IHRA.

organisatorische Hinweise

ÜBERSICHTSPLAN LINZ



1 **Treffpunkt Hauptplatz**
vor dem alten Rathaus (Hauptplatz 1, 4020 Linz)
https://maps.app.goo.gl/k35tidfb1SVtDk1V9

2 **Treffpunkt Hauptbahnhof**
beim Haupteingang vor den Löwen
https://maps.app.goo.gl/Y1ucSnHyS7BuiucA8

3 **Hotel Wolfinger**
Hauptplatz 19, 4020 Linz
https://maps.app.goo.gl/MNavH2zXZbhBomVA6

4 **Hotel Schillerpark**
Rainerstraße 2-4, 4020 Linz
https://maps.app.goo.gl/xMBXDVFXrLjLbreq9

5 **Hotel Kolping**
Gesellenhausstraße 5, 4020 Linz
https://maps.app.goo.gl/Ua8Evj4njX3aX56w6

6 **Moviemento**
OK-Platz 1, 4020 Linz
https://maps.app.goo.gl/itcNiYQSJPnEi4Rw7

Für die Gesamtdauer des Zentralen Seminars stellt der OeAD einen **Shuttle-Service** der Firma Naderer zur Verfügung. Die genauen Abfahrtszeiten und die Treffpunkte sind im Programm zu finden.

Für Anreisen mit dem **PKW**: Parkplätze bei den Hotels müssen selbst bezahlt werden. Die Parkplätze an der Gedenkstätte sind kostenlos.

Die Teilnehmenden sind in drei Hotels in Linz untergebracht. Der Treffpunkt des Shuttle-Service ist für alle Teilnehmende der Hauptplatz in Linz (siehe Übersichtsplan). Bitte die entsprechenden Wegstrecken vom Hotel zum Hauptplatz berücksichtigen.

Eine Bestätigung, in welchem Hotel die Teilnehmenden untergebracht sind, geht spätestens eine Woche vor dem Zentralen Seminar an alle. Die Check-in-Zeiten sind in der Regel um 15:00 Uhr, Check-out um 9 Uhr. Für den **Check-In** ist ein Ausweis vorzulegen. Bitte bringen Sie unbedingt Ihr Gepäck am letzten Tag mit in die Gedenkstätte. Es kann entweder dort oder im Bus verstaut werden. Der Shuttle-Bus am Samstag, 15.11., 12 Uhr geht **direkt zum Hauptbahnhof** Linz und nicht mehr zum Hauptplatz (und somit zu den Hotels).

Der OeAD übernimmt alle im Programm enthaltenen **Mahlzeiten** sowie die Pausenverpflegung. Es werden nur **alkoholfreie Getränke** zur Verfügung gestellt. Alkoholische Getränke müssen selbst bezahlt werden.

Dies ist z.B. im Foyer des Kinos möglich. Getränke in Pappbechern dürfen in den Kinosaal mitgenommen werden.

Für die Exkursionen am Freitagnachmittag empfiehlt es sich, warme Kleidung anzuziehen.

Teile des Seminars (Vorträge und Podiumsdiskussion) werden vom **Freien Radio Freistadt** aufgenommen. Fragen oder andere Beiträge aus dem Publikum sind davon ausgenommen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit bitten wir Sie, Ihre Namensschilder am Ende der Veranstaltung beim Empfang zu hinterlassen. Bei dieser Gelegenheit bekommen auch alle Teilnehmenden eine **Teilnahme-Bestätigung**.

Einführungsvorträge

Einführungsvortrag 1

„Ich dachte, ich müsste glücklich sein“
Die Befreiung der Konzentrationslager in Europa aus Perspektive der Überlebenden

Aula Gedenkstätte

Andrea Löw, Wissenschaftliche Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Im Vortrag werden die letzten Kriegsmonate, die Befreiung und die erste Phase danach anhand einiger Beispiele aus der Perspektive der Überlebenden geschildert. Es geht speziell um die Erfahrungen der Überlebenden von Konzentrationslagern innerhalb des Deutschen Reichs, aber auch um die Erfahrungen von zuvor „nach Osten“ deportierten deutschsprachigen Jüdinnen und Juden und ihre sehr spezielle Situation im sowjetischen Machtbereich im Moment der Befreiung.

Prof. Dr. Andrea Löw ist wissenschaftliche Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München und lehrt an der Universität Mannheim. Sie war von 2004 bis 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Holocaustliteratur der Universität Gießen und von 2007 bis 2010 an der Außenstelle Berlin des Instituts für Zeitgeschichte. 2022 war sie Gastwissenschaftlerin am United States Holocaust Memorial Museum in Washington.

Einführungsvortrag 2

Befreite, Befreier und Besiegte – Drei Perspektiven auf die Täter bei der Befreiung des KZ-Systems Mauthausen-Gusen

Aula Gedenkstätte

Gregor Holzinger, Leiter der Forschungsstelle der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen

Am 5. Mai 1945 wurden die Konzentrationslager Mauthausen und Gusen von Einheiten der US Army befreit. Wie erlebten die Überlebenden die Befreiung? Was spielte sich vor den Augen der Befreier ab? Und wie nahmen die Täter die Befreiung der Lager wahr? Neben diesen Fragen widmet sich der Vortrag Daten und Fakten zur unmittelbaren Zeit nach der Befreiung und zur juristischen Ahndung der verübten Verbrechen.

Dr. Gregor Holzinger studierte Geschichte an der Universität Wien, er ist seit vielen Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und leitet seit 2020 die Forschungsstelle des Mauthausen Memorial. Er ist Mitherausgeber der beiden Publikationsreihen Mauthausen-Studien und Mauthausen-Erinnerungen, Redakteur der Open-Access-Zeitschrift coMMents und Autor diverser Publikationen zum Thema Mauthausen mit dem Schwerpunkt Täterforschung.

1 Die Beschreibungen der Referate, Workshops und Exkursionen wurden von den Vortragenden selbst verfasst. Deren jeweilige geschlechtersensible Schreibweise wurde übernommen.

FILMVORFÜHRUNG + DISKUSSION

KZ Mauthausen. Von Fotografen, Häftlingen, Henkern

moviemento

Dauer: 52min
Anschließendes Gespräch mit **Barbara Necek,** Regisseurin, **Silvia Dinhof-Cueto,** Obfrau des Gedenkvereins der Republikanischen Spanier in Österreich und **Gregor Holzinger,** Leiter der Forschungsstelle der KZ-Gedenkstätte Mauthausen
MODERATION
Julia Mayr, OeAD ERINNERN:AT
Netzwerk Oberösterreich

Das KZ Mauthausen war ein Ort des Grauens für Häftlinge von mehr als 25 unterschiedlichen Nationalitäten. Darunter auch eine Gruppe republikanischer Spanier. Trotz der unmenschlichen Bedingungen und der täglichen tödlichen Bedrohungen schaffen sie es, im Lager Widerstand zu leisten. Mithilfe anderer Häftlinge schafft es Francisco Boix, ein junger Fotograf, hunderte von SS-Fotos zu verstecken und aus dem Lager herauszuschmuggeln. Sie sollen ein Zeugnis für die Nachwelt sein und dazu beitragen, die Henker nach dem Krieg zur Rechenschaft zu ziehen.

Barbara Necek, gebürtige Linzerin polnischer Herkunft, lebt und arbeitet seit 30 Jahren in Paris als Dokumentarfilmerin. Im Laufe der Jahre hat sie sich auf die NS-Zeit und die Vergangenheitsbewältigung spezialisiert. Ihre Filme werden regelmäßig auf den Sendern ARTE, France Télévision und auch im ORF gezeigt. Darunter befinden sich Dokumentationen über den Frankfurter Auschwitz Prozess, „Nazis made in Austria“, „Les résistants de Mauthausen, „La Shoah des ghettos“. Barbara Necek ist auch Autorin eines Sachbuches über die weiblichen KZ-Aufseherinnen („Femmes bourreaux“, Grasset 2022).

Silvia Dinhof-Cueto wurde 1954 in Lenzing, OÖ, als Tochter der damals staatenlosen Maria Cueto, geb. Horvath, aus Ungarn und des Victor Cueto Espina, Überlebender des KZ Mauthausen, aus Spanien geboren. Sie studierte am Dolmetsch-Institut der Universität Wien Spanisch und Russisch. Ab 1977 war sie Gerichtsdolmetscherin für Spanisch, Spanisch-Vortragende in der Erwachsenenbildung sowie Lehrende an BHAK Neusiedl/See, BHAK Eisenstadt und FH Wr. Neustadt. Seit 1995 ist sie Vorsitzende des Gedenkvereins der Republikanischen Spanier in Österreich. In dieser Funktion hielt sie mehrere Vorträge an Schulen in Österreich und Spanien zu den Themen Spanier in Mauthausen, Kinder von KZ-Überlebenden und Staatenlosigkeit bei diversen Gedenksymposien.

Dr. Gregor Holzinger studierte Geschichte an der Universität Wien, er ist seit vielen Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und leitet seit 2020 die Forschungsstelle des Mauthausen Memorial. Er ist Mitherausgeber der beiden Publikationsreihen Mauthausen-Studien und Mauthausen-Erinnerungen, Redakteur der Open-Access-Zeitschrift coMMents und Autor diverser Publikationen zum Thema Mauthausen mit dem Schwerpunkt Täterforschung.

Mag.ª Julia Mayr ist AHS-Lehrerin am BG/BRG Enns, wo sie Geschichte/Politische Bildung und Englisch unterrichtet. Sie ist Netzwerkkoordinatorin in Oberösterreich für ERINNERN:AT (OeAD) und Vorstandsmitglied des Gedenkdienstkomitees Gusen und weiterer Gedenkorganisationen, die sich mit der Geschichte und Erinnerung an die Konzentrationslager Gusen und der Person Johann Gruber beschäftigen.

VORTRAG

Vom Konzentrationslager zur Gedenkstätte. Zur Geschichte der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Aula Gedenkstätte

Bertrand Perz, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, Historiker und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen

Der Vortrag beschäftigt sich mit der komplexen Entstehung und Entwicklung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und daran beteiligter Akteursgruppen. Das von US-Truppen befreite Lager, das noch 1945 unter sowjetische Verwaltung gelangte, wurde 1947 auf Betreiben von Überlebenden an die Republik Österreich mit der Verpflichtung übergeben, eine würdige Gedenkstätte einzurichten. Die 1949 eröffnete KZ-Gedenkstätte sollte aus Sicht der Republik die zentralen Narrative von Österreich als erstem Opfer des Nationalsozialismus und vom geleisteten Widerstand stützen. Das benachbarte ehemalige KZ Gusen und die Außenlager wurden weitgehend ausgeblendet. Aber auch die Gedenkstätte Mauthausen blieb lange Zeit ein in Österreich von der Mehrheit der Gesellschaft gemiedener Ort. Erst ab den 1970er Jahren entwickelte sie sich zu einem zentralen Erinnerungsort und damit in den letzten Jahrzehnten auch zu einem Ort der Auseinandersetzung über den österreichischen Umgang mit dem Nationalsozialismus.

Bertrand Perz ist Historiker und war bis 2023 Univ.-Prof. am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Er ist Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und Mitglied des wissenschaftlichen Kuratoriums der KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora; Vorstandsmitglied des Vereins DÖW; Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte Forschungsfelder: Nationalsozialismus, Konzentrationslager, Zwangsarbeit, Holocaust, Erinnerungskultur, Verkehrsgeschichte.

WORKSHOP 1

Gedenkstättenbesuche mit Schüler*innen? Ja, aber wie?

Seminarraum 1

Christian Angerer und **Gudrun Blohberger**, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Gedenkstättenbesuche gehören mittlerweile in vielen Schulen zum Exkursionsprogramm von 8. oder höheren Schulstufen. Der Unterricht über die Verbrechensgeschichte des Nationalsozialismus wird mit Exkursionen an Gedenkstätten dann sinnvoll ergänzt, wenn diese gut vor- und nachbereitet werden. Immerhin sind Gedenkstättenbesuche – für Schüler*innen, aber auch für Lehrer*innen – inhaltlich und emotional sehr herausfordernd. Der Workshop gibt einen Überblick, wie Exkursionen an Gedenkstätten, insbesondere an die KZ-Gedenkstätte Mauthausen, in den Schulunterricht optimal eingebettet werden können und welche konkreten Materialien die Vor- und Nachbereitung unterstützen. Darüber hinaus wird die pädagogische Arbeit an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen vorgestellt.

Dr. Christian Angerer, Germanist und Historiker, AHS-Lehrer in Linz, Co-Leiter von ERINNERN:AT OÖ, Lehrender für Literaturwissenschaft und Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule OÖ, pädagogischer Mitarbeiter an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen. Publikationen zur Literaturwissenschaft, Literaturdidaktik, Geschichtswissenschaft, Geschichtsdidaktik und Gedenkstättenpädagogik.

Mag.ª Gudrun Blohberger, Studium der Pädagogik in Kombination mit Grundlagen der Psychologie und psychosozialer Praxis an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, tätig in der Museums- und Gedenkstättenpädagogik.
Seit 2015 pädagogische Leiterin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Mit einem großen Team entwickelt sie die pädagogische Arbeit an den KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Gusen und Melk beständig weiter, konzipiert Vermittlungsprogramme und -projekte, sowie Unterrichtsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen.

WORKSHOP 2

Orte der NS-Verbrechen in unmittelbarer Umgebung. DERLA-Vermittlungsangebote zu ehemaligen KZ-Außenlagern

Seminarraum 3

Martin Krist, ehem. Netzwerkkoordinator von ERINNERN:AT Wien
Victoria Kumar, OeAD ERINNERN:AT

Neben dem Hauptlager Mauthausen gehörten zum Lagerkomplex Mauthausen-Gusen mehr als 40 Außenlager. Nachdem an diesen Orten lange Zeit Erinnerungszeichen fehlten, gibt es mittlerweile vielerorts Gedenktafeln mit Informationen zu diesen nationalsozialistischen Verbrechen.
Im Rahmen des Projekts DERLA – Digitale Erinnerungslandschaft Österreich (www.erinnerungslandschaft.at) werden seit einigen Jahren sämtliche Erinnerungszeichen an NS-Opfer und Orte des NS-Terrors dokumentiert. Die dazu entwickelten Vermittlungsangebote sollen dazu beitragen, dass Schüler:innen bewusst wird, dass sich NS-Verbrechen nicht auf Orte wie Mauthausen oder Auschwitz beschränkten, sondern auch in der unmittelbaren Schulumgebung stattfanden. Martin Krist und Victoria Kumar stellen beim Workshop das Projekt DERLA und ausgewählte Vermittlungsangebote zu KZ-Außenlagern vor und erproben sie gemeinsam mit den Teilnehmenden (eigener Laptop oder Tablet erforderlich).

Martin Krist war bis 2024 ERINNERN:AT Netzwerkkoordinator Wien. Er ist Historiker und AHS-Lehrer und an vielen Projekten zum Lernen über die Shoah und die NS-Terrorzeit beteiligt, etwa den Pädagogischen Begleitmaterialien zum Besuch der Shoah-Namensmauern-Gedenkstätte. Gemeinsam mit Albert Lichtblau Autor des Bandes „Nationalsozialismus in Wien. Opfer – Täter – Gegner.“ Zuletzt Herausgeber von „Reinhold Eckfelds Bericht – Vom Novemberpogrom bis zur Flucht aus Wien“.

Dr.in Victoria Kumar, Programmleitung ERINNERN:AT beim OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung. Sie ist Historikerin und verantwortet mehrere Projekte zum Lernen mit videografierten Zeitzeug:innen-Interviews, zu Erinnerungsorten an NS-Opfer und zur antisemitismuskritischen Bildungsarbeit. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust, Flucht und Exil nach/in Palästina/Israel, Antisemitismen, Oral History, Erinnerungskulturen, Digital Mapping.

Die Digitale Erinnerungslandschaft Österreichs (DERLA) dokumentiert die Erinnerungsorte und -zeichen für die Opfer sowie die Orte des Terrors des Nationalsozialismus in Österreich.
© OeAD

WORKSHOP 3

Holocaust Distortion in den Sozialen Medien

Seminarraum 2

Werner Dreier, ehemaliger Geschäftsführer des damaligen Vereins _erinnern.at_

Antisemitische Hassreden, Desinformation und Verschwörungstheorien haben in Krisenzeiten Hochkonjunktur – und Lehrkräfte müssen notwendigerweise diese Themen im Unterricht behandeln. Die sozialen Medien verstärken die Verbreitung solcher schädlichen Inhalte, einschließlich der Leugnung, Verfälschung und Verharmlosung des Holocaust, ganz erheblich. Die UNESCO veröffentlichte 2025 ein Dokument, das Anregungen und Unterstützung bietet, um die Verfälschung und Verharmlosung des Holocaust in der Schule zielführend anzusprechen. Im Workshop stehen Konzepte, Methoden und Wissen im Mittelpunkt, die anhand von konkreten Beispielen der Leugnung, Verfälschung und Verharmlosung des Holocaust diskutiert werden können. Werner Dreier war Teil des Teams, das den UNESCO-Guide erarbeitete.
UNESCO-Dokument (English Version):
https://doi.org/10.54675/FBEY9194

Werner Dreier, Historiker, arbeitete als Lehrer und in der Lehrerbildung, leitete 2000 bis 2021 den Verein _erinnern.at_ (Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart). 2001-2022 Teil der österreichischen IHRA-Delegation, Mitglied der Education Working Group. Leitung von Forschungs- und Publikationsprojekten, u.a. zum historischen Lernen mit ZeitzeugInnen-Videointerviews, langjähriger Gutachter für Geschichtsschulbücher, publizierte u.a. zu Antisemitismus und zu Fragen des Lernens über Nationalsozialismus und Holocaust sowie zur Vorarlberger Regionalgeschichte. Victoria Kumar, Werner Dreier et.al.: Antisemitismen. Sondierungen im Bildungsbereich. Frankfurt/M. 2022. Open access: https://www.wochenschau-verlag.de/Antisemitismen/41456.

WORKSHOP 4

Erkenntnis oder Überwältigung? Visuelle Quellen zur Befreiung des KZ Mauthausen-Gusen

Filmraum

Marlene Wöckinger und **René Bienert,** KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Nach kurzer Einführung in die Fotosammlung der KZ-Gedenkstätte und zum Einsatz des von Befreiern und Überlebenden erstellten Bildmaterials in Forschung und Vermittlung sollen gemeinsam u.a. folgende Fragen diskutiert werden: Welche Zugänge bieten visuelle Quellen zur Befreiung, und welche nicht? Wer fotografierte, wer nicht? Was wird sichtbar, was bleibt unsichtbar? Und nicht zuletzt: Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich in der Arbeit mit Schüler:innen?

Marlene Wöckinger hat an der Paris Lodron Universität Salzburg Geschichte studiert. 2016 begann Marlene als Vermittler:in an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen zu arbeiten und seit 2022 gestaltet sie den TikTok-Kanal Mauthausen Memorial. Nebenbei arbeitet die Historiker:in an Projekten zur Geschichtsvermittlung mit ERINNERN:AT und TikTok Germany. Marlene leitet den Fachausschuss der Pfarre St. Georgen/Gusen „Papa Gruber“.

René Bienert ist in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen für die Foto- und Oral History-Sammlungen zuständig. Davor war er verantwortlich für die Archive des Wiener Wiesenthal-Instituts und Fellow für Archivare am United States Holocaust Memorial Museum. Seit seiner früheren Mitarbeit in den Arolsen Archives sowie in den KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Flossenbürg liegen die Schwerpunkte neben Fragen zu Archiven und Datenbanken auf Themen zu Displaced Persons und frühen Überlebendeninitiativen.

WORKSHOP 5

Leben nach dem Überleben

Treffpunkt: Aula

Teres Stockinger, KZ Gedenkstätte Mauthausen

Was bedeutet „Befreiung"? Für die Überlebenden des Konzentrationslagers Mauthausen ist mit der Befreiung nicht „alles vorbei". Was kommt danach auf sie zu? Mit welchen Problemen müssen sie rechnen? Wie werden sie ihr weiteres Leben gestalten? Welche Folgen hat die KZ-Haft für sie? Diese Fragen beleuchten wir in einem Rundgang durch die Gedenkstätte anhand von Biografien von Menschen, die das KZ überlebt haben.

Mag.ª Teres Stockinger, geb. 1959, Übersetzerin (Italienisch/Spanisch/Deutsch), Erwachsenenbildnerin, Vermittlerin an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen.

EXKURSION 1

Wir haben alles verloren und mussten ganz neu anfangen

Die Befreiung aus der Sicht von Täterfamilien

Treffpunkt: Filmraum

Marc Baumgart, Baumgart-Stiftung für Zeitgeschichte

Während der Befreiung des KZ Mauthausen zerbrach für die hier lebenden SS-Familien die Illusion, ein „normales" Familienleben an einem Ort systematischer Gewaltausübung führen zu können. Der Rundgang durch die ehemalige SS-Siedlung beschäftigt sich damit, wie sich das Kriegsende auf die hier lebenden 20 Familien auswirkte. Geleitet wird er vom Enkel eines dieser Bewohner. Eine Auseinandersetzung mit Verantwortung, Verdrängung und Nachwirkungen bis in die Gegenwart.

Marc Baumgart, ursprünglich Diplom-Informatiker sowie Gründer und Vorstand eines IT-Unternehmens, begann 2015 mit der Erforschung seiner eigenen Familiengeschichte. Dabei stellte sich heraus, dass sein Großvater Karl Baumgart u.a. Angehöriger des Kommandanturstabes des KZ Mauthausen war und sein Urgroßvater Arthur Leuschner als Häftling im KZ Mauthausen starb. Aus dem zunächst privaten Projekt entwickelte sich ein umfassendes Forschungsvorhaben zu Familienbiografien im Nationalsozialismus, das weit über die eigene Familie hinausgeht. Im Rahmen der 2024 gegründeten Baumgart-Stiftung für Zeitgeschichte führt er dies fort und fördert wissenschaftliche Projekte der NS-Täter*innenforschung (www.baumgart-stiftung.de).

EXKURSION 2

Was blieb und was verschwand.

Kombinationsrundgang Mauthausen-Gusen

Treffpunkt: vor dem Besucherzentrum am Eingang

Jutta Steinmetz-Walz, KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Während nach 1945 im ehemaligen „Stammlager" Mauthausen eine Gedenkstätte eingerichtet worden ist, verschwand das ähnlich große, vier Kilometer entfernte „Zweiglager" Gusen fast gänzlich aus dem öffentlichen Gedächtnis.
Der Kombinationsrundgang Mauthausen-Gusen bespricht in Mauthausen die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager.
In Gusen wird anschließend die Geschichte nach 1945 thematisiert sowie das Ringen um ein angemessenes Erinnern. Auch die Neugestaltung und Erweiterung der Gedenkstätte Gusen wird besprochen.

Jutta Steinmetz-Walz hat in Wien Publizistik und Anglistik studiert und ist seit 2016 an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen tätig. Sie ist Mitarbeiterin des pädagogischen Teams der Gedenkstätte, Schwerpunkt Vermittlungstätigkeit, insbesondere beschäftigt sie sich mit Rundgängen für Gruppen der Polizei-Grundausbildung, sowie dem großen Themenbereich Gusen und dem Stollensystem „Bergkristall". Seit 2022 ist Jutta Steinmetz-Walz auch am Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim als Vermittlerin tätig.

EXKURSION 3

Audioweg Gusen: Begehung, Einführung und Gespräch

mit dem Künstler Christoph Viscorsum

Treffpunkt: Shuttle

Der Audioweg Gusen bietet Schüler:innen ab 14 Jahren eine Erfahrung, bei der einzigartige Originaltonaufnahmen von ehemaligen Häftlingen, Tätern, administrativem Personal, damaligen und heutigen Anwohnern beim Gehen durch das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Gusen gehört werden. 2007 hat das Kunstwerk die Aufmerksamkeit der internationalen Presse auf das zuvor kaum wahrgenommene Lager gelenkt und ist bis heute ein avanciertes Denkmal, das den eigenen Körper, den Ort und die verschiedenen Perspektiven sehr persönlicher Erinnerungen in einem Erlebnis verbindet. https://www.gusen-memorial.org/de/Besuchen/Audioweg-Gusen

---

Christoph Viscorsum (vormals Christoph Mayer chm.) ist in St. Georgen an der Gusen, OÖ aufgewachsen und studierte an der Universität der Künste Berlin, an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie Tanz in Japan. Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit stehen orts- und situationsspezifische Untersuchungen, die die Besucher:innen zu teilnehmender Beobachtung und aktiver Auseinandersetzung einladen. Neben zahlreichen Ausstellungen realisiert Christoph Viscorsum permanente Kunstprojekte, wie den Audioweg Gusen oder einen Hörweg durch das ehemalige Berliner Frauengefängnis (www.barnimstrasse.de).

EXKURSION 4

KZ-Gedenkstätte Gusen

Die Neugestaltung eines Gedenkortes im 21. Jahrhundert

Treffpunkt: Shuttle

Julia Mayr, OeAD ERINNERN:AT (Netzwerk Oberösterreich) und **Bernhard Mühleder,** KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Gemeinsam begehen wir Areale des ehemaligen Konzentrationslagers Gusen und sprechen einerseits über die Geschichte der historischen Orte bis zur Befreiung 1945 und andererseits über die Nachnutzung des ehemaligen KZ-Geländes. Diskutiert werden außerdem die Erweiterung der Gedenkstätte in den letzten Jahren sowie die damit verbundenen Chancen, Herausforderungen und möglichen Zukunftsszenarien der pädagogischen Vermittlung.

Mag.ª Julia Mayr ist AHS-Lehrerin am BG/BRG Enns, wo sie Geschichte/Politische Bildung und Englisch unterrichtet. Sie ist Netzwerkkoordinatorin in Oberösterreich für ERINNERN:AT (OeAD) und Vorstandsmitglied des Gedenkdienstkomitees Gusen und weiterer Gedenkorganisationen, die sich mit der Geschichte und Erinnerung an die Konzentrationslager Gusen und der Person Johann Gruber beschäftigen.

Bernhard Mühleder ist seit 2010 als Guide an den Gedenkstätten Mauthausen und Gusen tätig und wirkte zudem als Interviewer an Forschungsprojekten für die neue Dauerausstellung sowie an verschiedenen Bildungsinitiativen mit. 2016 wechselte er als festes Mitglied in die pädagogische Abteilung, wo er sich auf Projektmanagement, die Ausbildung und Schulung von Guides sowie die Entwicklung von Bildungsprogrammen für Gusen spezialisierte. Seit 2024 ist er auch Koordinator der KZ-Gedenkstätte Gusen.

Abendprogramm in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft Wien und dem Landestheater Linz:

Lesung aus dem Roman „Die Freiheit kam im Mai“ von Iakovos Kambanellis

Aula Gedenkstätte

Aufführung der „Mauthausen-Kantate“ von Mikis Theodorakis

Mit **Angela Waidmann** (Gesang und Lesung) und **Joachim Werner** (Piano, musikalische Leitung), Landestheater Linz
MODERATION **Christian Angerer**, OeAD ERINNERN:AT, Netzwerk Oberösterreich

In seinem Roman „Die Freiheit kam im Mai“ verarbeitet der griechische Dichter Iakovos Kambanellis (1921-2011) seine Jahre im KZ Mauthausen. Kambanellis‘ Gedichte zu demselben Thema griff der Komponist Mikis Theodorakis auf und schuf daraus den Liederzyklus „Mauthausen-Kantate“. Dessen Lieder besingen das Überleben in Gefangenschaft, die Hoffnung auf Freiheit und schließlich die Befreiung. Angela Waidmann und Joachim Werner (beide Mitglieder des Landestheaters Linz) führen die „Mauthausen-Kantate“ auf, Angela Waidmann liest dazu aus Kambanellis‘ Erinnerungs-Roman.

Angela Waidmanns Werdegang als Schauspielerin führte vom Chor über Kindertheater, Masken- und Regieassistenzen und darstellerische Arbeit in der freien Szene im Raum Würzburg/Frankfurt zum Schauspielstudium nach Wien ans Max Reinhardt Seminar. Sie spielte u. a. im Thalia-Theater Hamburg und am Volkstheater Wien. Seit der Spielzeit 2010/2011 ist sie festes Ensemblemitglied am Landestheater Linz und durfte sich bereits in gut 60 Produktionen den unterschiedlichsten künstlerischen Aufgaben stellen.

Joachim Werner studierte Jazz-Klavier in Würzburg und ist seit 2010 als Musiker an zahlreichen Theaterproduktionen beteiligt. Am Landestheater Linz begann er seine Arbeit im Jungen Theater, aktuell ist er im Schauspielbereich als Komponist und Live-Musiker tätig. Neben seiner Theaterarbeit gestaltete er ein Feature für die Hördokumentation „Brecht probt Galilei“ von Stephan Suschke und lieferte den Soundtrack zur Ausstellung „Erich Wonder – T/Raumbilder“ für Heiner Müller an der Akademie der Künste in Berlin.

Dr. Christian Angerer, Germanist und Historiker, AHS-Lehrer in Linz, Co-Leiter von ERINNERN:AT OÖ, Lehrender für Literaturwissenschaft und Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule OÖ, pädagogischer Mitarbeiter an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen. Publikationen zur Literaturwissenschaft, Literaturdidaktik, Geschichtswissenschaft, Geschichtsdidaktik und Gedenkstättenpädagogik.

Marktplatz
zu Bildungsangeboten

der Bundesland-Netzwerk-Koordinatorinnen und Koordinatoren des OeAD-Programms ERINNERN:AT und von Kooperationspartner/innen

Aula Gedenkstätte, rechte Seite

MODERATION **Jennifer Barton**, OeAD ERINNERN:AT

Jennifer Barton, MA, studierte Kultur- und Medienbildung sowie Kulturwissenschaft und Kulturmanagement. Mit der Spezialisierung auf Erinnerungskultur führte sie mehrere pädagogische Projekte und Forschungsarbeiten im Themenfeld Digitale Medien durch, z.B. zur Frage, welche Herausforderungen, Potentiale und Grenzen Virtual Reality für die Erinnerungspädagogik bereithält. Seit 2021 ergänzt sie das Team von ERINNERN:AT in den Bereichen Projektleitung und Kommunikation.

Sonderausstellung
„Wege in die Freiheit“

Geführte Besichtigung des in Syrien geborenen Künstlers Judy Mardnli

Seit 2023 arbeitet der in Syrien geborene Künstler Judy Mardnli regelmäßig an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. In seiner Kunst verbindet er die Geschichte des Ortes mit seiner eigenen Erfahrung als Geflüchteter. Er erkundet Orte an der Gedenkstätte, deren Geschichte ihn besonders berührt und ihn zu seiner Kunst inspiriert: „Ich will ein Kunstwerk schaffen, das vom Gestern erzählt, damit die Erinnerung im Morgen nicht verblasst. Ein Kunstwerk, das die heutige Generation immer wieder anhält, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Nichts ist schlimmer als das Vergessen!“

Judy Mardnli hat Malerei und Grafik an der Kunstuniversität Linz studiert. Mit seinen Werken bringt er bewusste und unbewusste Begegnungen und Augenblicke zum Ausdruck. In vielen seiner Werke herrscht eine klagende Dunkelheit vor, jedoch taucht auch die Hoffnung auf, in Form von sanften, bunten Farbtönen. Eine seiner Leidenschaften ist die Malerei mit zerfließender Tinte. Diese spezielle Ausdrucksform verleiht seinen Werken eine einzigartige Ästhetik.

Kunst des Gedenkens.
Geschichtsvermittlung mit Kunst

Aula Gedenkstätte

Mit **Judy Mardnli, Pedro Carmona, Angela Koch** und **Petra Ratschenberger**
MODERATION **Gudrun Blohberger,**
KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Im Gedenkjahr „80 Jahre Befreiung" zeigt die KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen die Sonderausstellung „Wege in die Freiheit" des in Syrien geborenen Künstlers Judy Mardnli. Für Schulklassen wurde ausstellungsbegleitend ein Vermittlungsprogramm entwickelt und durchgeführt, welches inhaltlich wie methodisch „Kunst" zum Thema macht.[1] Konzept, Verlauf und Ergebnisse des Vermittlungsprogramms werden vorgestellt. Weiters beleuchten verschiedene Professionen im Gespräch Zugänge und Möglichkeiten der „Geschichtsvermittlung mit Kunst".

Judy Mardnli hat Malerei und Grafik an der Kunstuniversität Linz studiert. Mit seinen Werken bringt er bewusste und unbewusste Begegnungen und Augenblicke zum Ausdruck. In vielen seiner Werke herrscht eine klagende Dunkelheit vor, jedoch taucht auch die Hoffnung auf, in Form von sanften, bunten Farbtönen.

Pedro Carmona Ortegón war als selbständiger Künstler in Spanien mit eigenen Ausstellungen und Workshops zu verschiedenen Themen in Zusammenarbeit mit archäologischen Museen, öffentlichen Institutionen und Schulen tätig. Seit 2021 arbeitet er an der Gedenkstätte Mauthausen im Besucherservice und als Vermittler und hält dort in Zusammenarbeit mit Judy Mardnli Workshops.

Angela Koch ist Universitätsprofessorin für Ästhetik und Pragmatik audiovisueller Medien an der Kunstuniversität Linz. Sie leitet das Co.Lab Erinnerungsarbeit, ästhetisch-politische Praktiken. Ihre Forschungsfelder sind das Politische der Medien, gender studies und feministische Theorien, Erinnerungskultur, Antisemitismus und Rassismus, Fremdheit und Alterität sowie postcolonial studies. Derzeit beschäftigt sie sich mit der Ästhetik der NS-Erinnerungskultur.

Petra Ratschenberger war 2003 bis 2018 Religionslehrerin bzw. Volksschullehrerin an der Mittelschule Pregarten, der VS und MS der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Seit kurzem Schulleiterin der Privaten Volks- und Mittelschule Linz des Vereins für Franziskanische Bildung.

Mag.ª Gudrun Blohberger ist seit 2015 pädagogische Leiterin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Mit einem großen Team entwickelt sie die pädagogische Arbeit an den KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Gusen und Melk beständig weiter, konzipiert Vermittlungsprogramme und -projekte, sowie Unterrichtsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen.

[1] Das ausstellungsbegleitende Vermittlungsprogramm wurde ermöglicht durch eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung, „Kunst ist Klasse!", in Zusammenarbeit mit dem OeAD.